

Würzburg 13. Mai 1895

Liebe Lotte!

Denke nicht schlimm von mir, daß ich so lange wartete um Deinen Brief enthaltend Glückwünsche zu meinem Geburtstag zu beantworten. Wir sind schon seit dem 25. April zu Hause, aber wir waren bis jetzt so mit allerlei Arbeiten überhäuft, daß ich erst jetzt dazu komme für die herzlichen Wünsche meiner guten Freunde zu danken. Wohl ist es für die Freunde etwas umständlich ihre Glückwünsche immer in die Ferne zu senden, aber thut mir doch so innerlich wohl, daß mich Keiner vergißt, daß ich doppelt dankbar dafür bin. Wir feierten diesen Tag in Baden-Baden mit unsern guten Hofmeiers, welche der Kinder wegen, die alle Keuchhusten hatten da waren. Zwei Tage später kehrten wir alle drei nach W. zurück, obschon ich auf Dr. Lindner's Wunsch noch hätte in B.-B. bleiben müßen. Ich hatte aber keine Ruhe, daß Willy nun allein zu Hause wirtschaften sollte und das war auch richtig. Als wir zurück kehrten, wurde er sogleich bestürmt, das Rektorat zu übernehmen bis ein Neuer gewählt sei. Da gab es denn eine Sitzung um die Andere und das Unangenehme von solchen Wahlen blieb auch nicht aus, da war es denn doppelt gut, daß er

[S. 2]

wenigstens zu Hause seine Ruhe fand. Aber auch ich finde reichlich meine Arbeit, denn ich habe immer noch kein Zimmermädchen und bin ziemlich abgerießen nach Hause zurück gekehrt. Meine beiden Näherinnen sind nun Beide verheiratet und gehen lieber nicht mehr aus zum nähen. So muß man dann selbst wieder in's Joch, was ich ja auch ganz gerne thun will, wenn ich nur recht vergnügt daran gehen kann. Doch die erste Woche meines hier sein, war ich sehr verstimmt, da ich gerade so viel hustete u. so schlecht schlief, als wäre ich nie fort gewesen. Doch nun ist es wieder besser, was ich für meines Mannes Beruhigung doppelt hoch anschlage.

An Sorgen fehlt es ja ohne dieß nicht; Bertha's Rücken ist durch das starke Wachsen und das viele Schulsitzen in Gefahr. Wir mußten sie vorläufig aus der Schule nehmen u. darf sie nur ein paar Stunden circa 4 in der Woche nehmen, welche sie zu Hause erhält, dafür hat sie 2 bis 3 Stunden im Tag zu Turnen meistens unter Aufsicht des Assisten von H. Schönborn. Es ist für sie eine ziemlich schmerzhaft Sache und hat sie eine Aufmunterung nöthig; sie selbst ist geduldig u. voller gutem Willen. Mich aber kostet das Alles viel Zeit, denn ohne Aufsicht ist gar nichts zu machen, doch was thäte ich nicht gerne um dem Kind eine trübe Zukunft zu sparen?

[S. 3]

Nun aber liebe Lotte wird es Zeit, daß ich von Dir u. den I. Deinen spreche. Nur all'zu sehr verlange ich wieder nach Deinen Nachrichten. Wie mag es Lisel auf der Seereise ergangen sein? Hoffentlich hat sie Alles gut überstanden und ist sie wohlbehalten an ihrem Bestimmungsort angelangt. Daß Deine Eltern darüber schwere Stunden gehabt kann ich mir denken u. hoffe, daß sie nun keine Ursache mehr haben, sich zu ängstigen. - Daß Frl. Sachs wieder nach München geht, freut mich sehr für Dich, aber auch nicht minder für sie selbst, meine ich doch, sie müße hier mit ihrer Begabung wie am verschmachten leben. Eigentlich habe ich ein ganz schlechtes Gewißen, wenn ich an Dein Sächsle denke, daß ich ihr nie einen Gegenbesuch gemacht. Und doch war es nicht Mangel an Intreße, so manches Mal dachte ich an sie und nahm mir vor, zu ihr zu gehen, aber ich war den Winter zu sehr gehindert, Besuche zu machen, da Dr. Lindner es gerade zu verboten hatte. Wenn Du sie siehst so sage ihr meine Grüße u. wie leid es mir thue, daß ich noch nicht bei ihr gewesen sei. - Für heute muß ich Schluß machen, die Pflicht ruft mich zu anderen Dingen, morgen hoffe ich wieder ein Stündchen zu finden um noch mehr zu schreiben.

den 14 Mai 1895.

Es ist heute spät geworden, bis ich an den Schreibtisch komme, aber ich will doch wenig-

[S. 4]

stens den Versuch machen meinen Brief zu ergänzen. Ich habe noch einmal Deinen Brief vom 7. IV. durchgelesen, wo mir fast aus jeder Zeile die Versicherung Deiner Zufriedenheit mit Deinem jetzigen Loos auffällt. Brauche ich Dir zu sagen, liebe Lotte, wie sehr mich das freut und hoffe ich von ganzem Herzen, daß Dir dieses Glück beständig ist. Dein neues Unternehmen eine Schule zu gründen finde ich sehr löblich, doch eine schwere Aufgabe, möge sie doch einst nicht zu schwer auf Dir lasten, neben all' den übrigen Intreßen die Dich so reichlich beschäftigen.

Wenn ich neidisch sein könnte, so möchte ich es wohl einmal ein bischen auf Dich sein, der es vergönnt ist, Deine Gedanken auf so viel Schönes zu richten. Doch Alles hat ja sein Gutes und wer nicht mitfliegen kann muß doch dankbar sein, daß er mitgeht. Der Mensch ist nun einmal so verschieden geartet und beanlagt, wohl dem der auch mit seinen kleinen Leistungen zufrieden bleibt! - Sehr freute mich die Nachricht, daß es Deinen Eltern gut geht sowie daß August mit seinem neuen Aufenthalt zufrieden ist.

Soeben erhalte ich eine traurige Nachricht, einer meiner Neffen welcher in Zürich lebt, ist erkrankt und soll er einen Beginn von Lungenschwindsucht haben. Dieß wäre furchtbar traurig, er hat eine kränkliche Frau u. 3 Kinder, das Jüngste ist erst 2 Monat alt.

Ich schließe, denn ich bin ganz traurig u. kann nichts anderes mehr denken.

Mit vielen Grüßen an Dich u. die Deinen

Deine getreue

Tante Bertha